



# Aus unserer Sicht

## Online-Nachrichten der SPD-Senioren Darmstadt

Ausgabe Nummer 3 vom 15. August 2021

### BUNDESTAGSWAHLKAMPF

#### Die SPD-Senior/innen sind dabei!



Der Bundesvorsitzende der AG 60plus und finanzpolitische Sprecher der Bundestagsfraktion kommt am 31. August nach Darmstadt.

**Wahlkampfbus**  
am 31. August auf dem Luisenplatz um 15:00 Uhr.

Bitte kommt und unterstützt unsere Partei im Kampf um eine regierungsfähige Mehrheit!



Werbt bitte für Andreas Larem. Erst- und Zweitstimme für die SPD. Andreas Larem wird am 31. August dabei sein.

### Interview mit Petra Wendling vom Pflegestützpunkt der Stadt

**Der Pflegestützpunkt Darmstadt wurde 2010 eröffnet und wird von den Kranken- und Pflegekassen, vertreten durch die einrichtungsbeauftragte Kasse BKK Linde, und der Wissenschaftsstadt Darmstadt gemeinsam getragen. Er versteht sich als erste Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Pflege und Versorgung und die Organisation von Hilfen für Menschen in Darmstadt.**

Das Interview wurde von unserer Vorsitzenden Ortrud Mucha und unserer stellvertretenden Vorsitzenden Maria Arnoldt geführt.

**SPD-Senioren: Wie sehen Sie Ihren Aufgabenbereich?**

Petra Wendling: Den Pflegestützpunkt in Darmstadt gibt es seit 2010. Unsere Aufgabenbereiche sind: Information, Beratung und Unterstützung von Menschen mit Pflegebedarf. Bei Bedarf machen wir Hausbesuche. Pflegestützpunkte arbeiten trägerneutral. Wir helfen bei der Organisation der Pflege und beraten zu den Leistungen der Pflegekasse. Wir helfen bei der Antragstellung für einen Pflegegrad, begleiten Widersprüche bei Ablehnungen. Wenn uns bei unserem Beratungsalltag Versorgungslücken begegnen, geben wir Hinweise an die sozialpolitisch verantwortlichen Stellen. Wir sind gut vernetzt

mit sämtlichen Akteur\*innen im Bereich der Altenhilfe und des Gesundheitswesens in Darmstadt.

**SPD-Senioren: Wixhausen hat zwei Gemeindeschwestern 2.0. Sehen Sie das als Modell für andere Stadtteile?**

Petra Wendling: Wir stehen in Austausch mit den Gemeindepflegerinnen in Wixhausen. Im Bedarfsfall verweisen sie an den Pflegestützpunkt als Fachberatungsstelle. Da die Gemeindepflegerinnen viel im Stadtteil unterwegs sind, zugehende Arbeit machen und die Senior\*innen da antreffen, wo sie unterwegs sind, ist dies eine sehr gute präventive

## Interview mit Petra Wendling, Fortsetzung von Seite 1

Möglichkeit der Unterstützung, insbesondere im Vorfeld der Pflege. Die Erfahrungen des Modellprojektes werden dann möglicherweise in die sozialräumlichen Planungen einfließen.

### **SPD-Senioren: Wir bitten um ungefähre Zahlen. Wie viele Patienten/Pflegebedürftige werden zuhause versorgt und wie hoch ist der Anteil in Pflegeeinrichtungen?**

Petra Wendling: Bundesweit werden circa 70 Prozent der Pflegebedürftigen zuhause versorgt, etwa 30 Prozent in stationären Einrichtungen. Die Angehörigen sind, so wird häufig gesagt, „der größte Pflegedienst im Land“. Wir machen in der Beratung die Erfahrung, dass die Angehörigen häufig sehr belastet sind, oft neben der Pflege des Angehörigen, berufstätig sind, Kinder versorgen oder aber selbst auch schon älter sind und einen Unterstützungsbedarf haben. Uns ist es wichtig, dass wir auf Entlastungsleistungen der Pflegekassen, (z.B. Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege) und weitere Möglichkeiten zur Selbstfürsorge hinweisen, wie unseren Gesprächskreis für pflegende Angehörige und die Telefonberatung für pflegende Angehörige.

### **SPD-Senioren: Woran erkennt man ein gutes Pflegeheim? Können Sie uns Orientierungshilfen geben?**

Petra Wendling: Die Frage lässt sich nicht pauschal beantworten. Das ausgesuchte Heim sollte den individuellen Bedürfnissen und Erfordernissen des Pflegebedürftigen entsprechen. Kriterien können Stadtnähe oder Wohnen mehr in der Natur sein. Was wird bevorzugt? Entscheidungshilfen bei der Suche nach dem richtigen Heim können die sog. Transparenzberichte des Medizinischen Dienstes, auch Pflegenoten genannt, sein. Dabei handelt es sich um die einheitliche Bewertung, nach denen Pflegeeinrichtungen und Pflegedienste regelmäßig überprüft werden. Die Veröffentlichung der Transparenzberichte erfolgt im Internet jeweils durch die zuständigen Landesverbände der Pflegekassen. Daneben gibt es das Heimverzeichnis, betrieben von der „gemeinnützigen Gesellschaft zur

Förderung der Lebensqualität im Alter und bei Behinderung GmbH.“ Sie vergibt den „Grünen Haken“ als Qualitätszeichen für Lebensqualität im Alter an Pflegeheime. Hier wird zusammen mit Bewohner\*innen die Lebensqualität im Alter bewertet.



**Petra Wendling ist Diplom-Sozialarbeiterin im Team mit drei Kolleginnen im Pflegestützpunkt Darmstadt. Beratungszeiten sind montags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr, mittwochs auch von 14 bis 16 Uhr. ☎ 06151 – 66 98 942, 66 99 631 und 97 19 970 E-Mail: [pflegestuetzpunkt@darmstadt.de](mailto:pflegestuetzpunkt@darmstadt.de)**

### **SPD-Senioren: Gibt es definierte Mindeststandards für Pflegeheime?**

Die Standards, die Pflegeheime für ihre gesetzliche Zulassung durch Versorgungsverträge erfüllen müssen, werden u.a. durch den Medizinischen Dienst regelmäßig überprüft.

In der in 2022 in Kraft tretenden Pflegereform, dem „Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GVWG)“ soll unter anderem die stationäre Pflege verbessert werden, Pflegebedürftige und Angehörige sollen entlastet werden, z.B. sollen die Eigenanteile der Pflegekosten, die von den Betroffenen aufgebracht werden müssen, begrenzt werden. In einem „Versorgungsverbesserungsgesetz“ soll ein Personalbemessungsverfahren in der Altenpflege umgesetzt werden, Pflegekräfte Stellen sollen aufgestockt werden.

### **SPD-Senioren: Welche Erkenntnisse haben Sie aus der Corona-Pandemie?**

Petra Wendling: Durch die Pandemiebedingungen gab es im vergangenen Jahr so gut wie keine persönlichen Beratungen oder Hausbesuche. Wir haben gelernt, dass viele Themen auch telefonisch besprochen werden

#### **IMPRESSUM**

Vorstand der SPD-Arbeitsgemeinschaft 60 plus Darmstadt. ViSdP: Ortrud Mucha und Klaus Wieland.

E-Mail: [vorsitzende@spd-senioren-darmstadt.de](mailto:vorsitzende@spd-senioren-darmstadt.de)

## Interview mit Petra Wendling, Fortsetzung von Seite 1 und 2

konnten. Aus der Zeit haben wir auch kreative Ideen entwickelt, wie beispielsweise unsere telefonische Beratung für pflegende Angehörige, als individuelle Unterstützung durch eine Dipl. Psychologin. Gelernt haben wir, ebenso, wie die Ratsuchenden die digitalen Möglichkeiten zum Austausch z.B. in Webkonferenzen zu nutzen.



### Senioren-Rikschas im Kommen!

Maria Arnoldt: „Gestern hatten wir Fahrschule mit den Rikschas. Ab Ende August können dann meist ältere Menschen durch die Gegend gefahren werden. Die Rikschas werden vom Arheilger Stadtteilverein zur Verfügung gestellt.“

### SPD-Senioren: Die Beschäftigungsdauer für Pflegepersonal beträgt im Durchschnitt nur 7,5 Jahre. Das ist sehr kurz, wie kann gegengesteuert werden?

Petra Wendling: Dazu kann ich keine differenzierte Aussage treffen, weil es nicht in meinem Fachbereich als Mitarbeiterin des Pflegestützpunktes fällt. Entwicklungen, die es neben einer neuen Personalbemessung im

Kontext der Pflegereform zum Beispiel gibt, wenn es um die technischen Pflegehilfsmittel, aus dem Bereich Pflegerobotik zur Unterstützung von Pflegekräften und Pflegebedürftigen geht. Diese können so eingesetzt werden, um z.B. beim Hinlegen und Aufrichten zu helfen.

### SPD-Senioren: Wie beurteilen Sie das generalisierte Ausbildungssystem mit der Zusammenführung der bisher voneinander getrennten Berufszweige der Kranken- Alten- und Kinderkrankenpflege?

Petra Wendling: Eine differenzierte Aussage kann ich zu dem Thema nicht treffen, weil es nicht in meinen Fachbereich fällt. Allerdings könnte die generalisierte Ausbildung möglicherweise neue Chancen sowohl für die Pflegeeinrichtungen zur Gewinnung von Fachpersonal als auch für die Pflegefachkräfte selbst bieten.

### SPD-Senioren: Gibt es zurzeit Wartelisten in Darmstadt für Pflegeheime?

Petra Wendling: Wir sind in einem Verteiler und erhalten regelmäßig Meldungen zu freien Heimplätzen in Darmstadt und dem Landkreis. Wenn jemand geplant in ein bestimmtes Pflegeheim ziehen will, macht es Sinn sich auf eine Warteliste des „Wunschheimes“ setzen zu lassen.

Wird ganz akut ein Platz gebraucht z.B. als Kurzzeitpflegeplatz nach einem Klinikaufenthalt, kann es sein, dass es nicht das nächst gelegene sondern eine Pflegeeinrichtung im Umland sein kann.

Zu Fragen der Pflegebedarfsplanung kann ich auf die Pflegebedarfsplanung der Wissenschaftsstadt Darmstadt 2018-2025 hinweisen und bei weiteren Fragen den Kontakt zu unserer Altenhilfeplanerin herstellen.

### SPD-Senioren: Welche Institutionen können zu einer Verbesserung der angespannten Lage beitragen? Politik, Krankenkassen, Gewerkschaften oder der Druck der Bevölkerung?

Petra Wendling: Die Frage so wie ich sie verstanden habe, war: Welche Gremien und Institutionen können die Interessen von Älteren und Pflegebedürftigen befördern? In Darmstadt sind auf kommunaler Ebene neben den sozialpolitisch Verantwortlichen und den hauptamtlich Tätigen, die Fachkonferenz Altenhilfe und die Interessenvertretung für Ältere, sowie weitere Senior\*innenvertretungen wichtige Institutionen, um die Interessen von Älteren zu vertreten und zu befördern.

## Kommentar

Von Klaus Wieland

### Darmstädter Echo im Umbruch—quo vadis?

Das Internet hat die Medienlandschaft verändert. Wir Senior/innen halten gern bei Frühstück eine Zeitung in der Hand. Jüngere sind mehr auf das Internet fixiert.

Die Darmstädter Printmedienlandschaft wird vom Darmstädter Echo dominiert. Die FR und FAZ führen eher ein Nischendasein. Das altehrwürdige Echo hat jetzt mit Lars Hennemann einen kompetenten leitenden Redakteur an die Koblenzer „Rhein-Zeitung“ verloren. Matthias Rebsch wurde als Neuer an einigen erfahrenen Leuten vorbei in der Lokalredaktion installiert.

Eine Tageszeitung ist immer auch Dienstleister für die Leser/innen. Viele Leserbriefe, die meist nur der Selbstdarstellung dienen, gehören nicht dazu. Lars Hennemann hat gegenüber mir einen antisemitischen Leserbrief und andere Entgleisungen bedauert. Unrecherchierte, teils banale Themen „aus dem Bauch heraus“ beherrschen weiter die Spalten. Zum Verständnis: Das Echo würde ohne Leserbriefe weitere Abonnenten verlieren. Und das kann nicht in unserem Interesse sein.

Wenn aber Leserbrief-Banalitäten Vorrang vor wichtigen Vereinsnachrichten haben, hört das Verständnis auf. Wir sind als Senior/innen davon immer wieder betroffen. Man bringt unsere Artikel nicht. Bestes Beispiel: Die „Corona-Umfrage“ unter Sportvereinen (siehe Seite 5). Eine Redakteurin hat unsere Medieninformation als „unverlangt eingesandtes Manuskript“ bezeichnet. Ich kenne Vereine, deren Kulturveranstaltungen nicht im Echo erscheinen.

Positiv: Es gibt aber auch sehr gut arbeitende Redakteur/innen. Die braucht das Echo und wir weiterhin.



**Die AG 60plus in der SPD braucht Deine Mitarbeit und Ideen!**

E-Mail: [vorsitzende@spd-senioren-darmstadt.de](mailto:vorsitzende@spd-senioren-darmstadt.de)

### Stadtkämmerer Otto Blöcker wäre jetzt 90 geworden

#### Ein Stück Darmstädter Nachkriegsgeschichte

Acht Stadtkämmerer hatte Darmstadt seit 1945. Am längsten im Amt war Otto Blöcker, der 18 Jahre lang die finanziellen Geschicke der Stadt leitete.

1995 beendete er seine Amtszeit. Jetzt wäre er 90 Jahre alt geworden. Wir erinnern an den humorvollen und liebenswerten Menschen Otto Blöcker, der 2005 viel zu früh mit 74 Jahren nach langer und schwerer Krankheit verstarb.



Der ehemalige Stadtverordnete Klaus Wieland erinnert sich sehr gern an die Zeit mit Otto Blöcker. „Ich denke daran, wie er in der SPD-Fraktion in den 1980er Jahren die Zusammenlegung des Klinikums ins Stadtzentrum in der Grafenstraße verkündete. Damals sprach er von einem Programm für Jahrzehnte.“

Eines der Vermächtnisse Otto Blöckers ging damit in diesem Jahr in Erfüllung. Die Eberstädter Klinik-Dependance ging in den großen Neubauten des Klinikums auf.

Ortrud Mucha und Klaus Wieland: „Unsere Stadt braucht solche engagierten Menschen, wir vermissen Otto Blöcker und denken an ihn zusammen mit seiner Frau Dagmar Lindenberg.“

## Es stand nicht im Darmstädter Echo:

### **Appell der SPD-Senioren: Bleiben Sie den Sportvereinen treu**

Die Darmstädter SPD-Senioren machen sich Sorgen um Sportvereine, die oft auch unter Kultur firmieren. Die Pandemie sorgt für mangelnde Sportangebote für Senior/innen, Kinder und Jugendliche. Folge ist ein bundesweiter Austritt von einer Million aus den Vereinen.

Um sich ein Bild zu machen, haben die Sozialdemokraten eine Umfrage auch unter Seniorespekt unter neun Vereinen in der Stadt gemacht. Fünf haben zum Teil umfang- und aufschlussreich geantwortet. In den Vereinen hält sich der Anteil älterer Mitglieder bei den Austritten in Grenzen. Ortrud Mucha und Klaus Wieland: „Bei Senioren hat die Mitgliedschaft Tradition.“

#### **Motivationsverluste**

„Der Anteil der Senior/innen hält sich bei der TG Bessungen durch das Spartenangebot in Grenzen,“ so Vorsitzender Herbert Nowak. Den Mitgliederverlust beziffert er auf rund 10 Prozent. Etwas anders stellt sich das Bild bei der SKV Rot-Weiß aus der Heimstättensiedlung dar. Der Seniorenanteil liegt laut dem Vereinsvorsitzenden Harry Diestelmann bei rund 25 Prozent. Der Mitgliederrückgang beträgt 4 Prozent. Es gab 2020 fast keine Neueintritte. Die finanziellen Verluste halten sich momentan noch in Grenzen. „Die Verluste, die uns wirklich treffen, liegen eher im Bereich der ehrenamtlich Engagierten. Hier befürchten wir nicht zu ersetzende Rückgänge bzw. Motivationsverluste,“ so Harry Diestelmann.

Der in Kranichstein beheimatete SV Blau-Gelb ist ein Mehrspartenverein mit zur Jahreswende 801 Vereinsmitgliedern, davon 115 Senior/innen (14,4 Prozent). Auch hier ist die Zahl der über 60-jährigen konstant geblieben. Der Vorsitzende Norbert Schiffer rechnet mit einem hochgerechneten Verlust von 15.000 Euro Einnahmen. Not macht auch im Sport erfinderisch. Blau-Gelb bietet Online-Angebote für bestimmte Sportarten.

#### **SGA: Mitgliederschwund gefährdet die Existenz der Vereine**

Die Sportgemeinschaft Arheilgen (SGA) weist auf ein Positionspapier „Return to Sports“ von 15 großen hessischen Sportvereinen mit rund 61.000 Mitgliedern hin. Im März wurde das Papier veröffentlicht und an die Fraktionen im Stadtparlament versendet. Die Resonanz war unterschiedlich. Nach Erhebungen des Landessportbundes haben die durchschnittlichen Vereine im vergangenen Jahr 3,2 Prozent ihrer Mitglieder verloren. Das entspricht knapp 69.000 Menschen aus 7.600 Vereinen. Betrachtet man nur die 20 größten Vereine im Bundesland, beträgt dort der Rückgang 10,4 Prozent. Das hat enorme Auswirkungen auf die Finanzkraft. Bei der SGA beträgt der Seniorenanteil laut Vereinsmanager Andreas Faßmann 20,7 Prozent. 2020 betrug der Verlust an Mitgliedern noch 11,9 Prozent. Zum Vergleich: Von April 2020 bis April 2021 hat sich der Anteil auf 14,58 Prozent erhöht. Andreas Faßmann: „Alleine im Zeitraum 11/2020 – 04/2021 hatten wir einen finanziellen Verlust in Höhe von mehr als 270.000,00 €. Einsparungen, Kurzarbeitergeld, etc. schon eingerechnet. Pro Monat weiterem Lockdown erhöht sich das Delta um mindestens 30.000,00 €/Monat. Das wird vielen großen Vereinen das Genick brechen. Finanzielle Hilfe der Politik? Keine! Die vielen Ehrenamtler haben keine Lust mehr und sind am Ende. Jugendliche treten teilweise mit ganzer Mannschaftsstärke aus dem Verein aus, weil die Perspektive fehlt. Möchte die Politik die Vereine ausbluten lassen und zerstören?“

**Der SPD-Stadtverordnete Tim Sackreuther hat sich nach unserer Umfrage sofort mit den Vereinen in Verbindung gesetzt. VIELEN DANK!**



Vier von fünf Vereine in einer Collage. Links oben die TSG Wixhausen, daneben der SKV Rot-Weiß, unten links die SG Arheilgen und daneben der SV Blau-Gelb. Nicht im Bild die TG Bessungen (Vorsitzender Herbert Nowak).

## Mit beiden Stimmen Andreas Larem in den Bundestag und Olaf Scholz zum Kanzler wählen



### WIR HABEN GELIEFERT! Die SPD war Motor der Koalition!

#### **Gute Kindertagesbetreuung**

Mit diesem Gesetz wurde die Qualität der Kinderbetreuung verbessert

#### **Höheres Kindergeld**

Erhöhung zum 1.1. 2021 um 15 Euro

#### **Brückenteilzeit**

Seit 2019 können Beschäftigte ihre Arbeitszeit für eine begrenzte Zeit reduzieren.

#### **Alleinerziehende dauerhaft entlastet**

#### **Entlastung von Pflegekosten**

Seit Anfang 2020 zahlen Kinder für die pflegebedürftigen Eltern nur noch dann Unterhalt, wenn das Jahreseinkommen 100.000 Euro übersteigt.

#### **Grundrente -Lebensleistung anerkennen**

Mit der Einführung würdigen wir die Lebensleistung langjährig Versicherter.

#### **Stabile Renten, stabile Beiträge**

Seit Januar 2019 ist der Rentenpakt von Bundessozialminister Heil in Kraft!

#### **Höhere Mütterrente**

Seit Anfang 2019 werden Erziehungszeiten für Kinder, die vor 1992 geboren wurden, mit einem weiteren halben Jahr angerechnet.

#### **Betriebsrenten stärken**

Im Schnitt 300 Euro mehr. Durch Senkung Sozialversicherungsbeiträge.

#### **Mehr Stellen in der Altenpflege**

Sofortprogramm mit 13.000 neuen Stellen.

#### **Bessere Löhne in der Pflege**

Für bessere Tariflöhne haben wir geregelt, dass neue Einrichtungen ab 1.9.2022 nur noch bei Einbindung in einen Tarifvertrag genehmigt werden.

#### **Entlastung von gesetzlich Versicherten**

Der bisher einseitig gezahlte Zusatzbeitrag wird seit Januar 2019 wieder geteilt.

#### **Sicherheit Arzneimittelversorgung**

Bei Lieferengpässen können Patienten künftig ohne Aufpreis mit anderen Arzneien schneller versorgt werden.

#### **Mehr Netto—der Soli ist weg**

Seit dem 1. Januar 2021 ist für die „Normalverdiener“ mehr auf dem Gehaltskonto.

#### **Verbindlicher Klimaschutz:**

- Raus aus der Kohle, Chancen für Reviere.
- Sonderausschreibungen für Erneuerbare.
- CO<sup>2</sup>-Preis muss sozial sein
- Öffentlichen Nahverkehr stärken

**Diese Liste ist eine Auswahl für Senior/innen. Wir könnten sie um viele Seiten erweitern. Uns ärgert, dass die Leistungen der SPD in der Koalition zu wenig überkommen!**